

Erstmals wurde die Möglichkeit, eine digitale Kopie der Sammlung drei Monate vor der Ausstellung einzureichen, an der FINLANDIA 2017 in Tampere angeboten; davon habe etwas mehr als ⅓ der Aussteller Gebrauch gemacht. Auf Grund dieser Erfahrung habe ich bereits Mitte letzten Jahres, anlässlich der Sitzung der philatelistischen Kommission für die NABA Lugano 2018 vorgeschlagen, diese Möglichkeit versuchsweise ebenfalls anzubieten; leider hat es etwas gedauert, bis dies den Ausstellern vermittelt werden konnte. **Die Teilnahme an diesem Versuch ist freiwillig**, wer aber daran teilnehmen will, muss die vorgegebenen Bedingungen erfüllen, d.h. das Exponat muss fertig erstellt, vollständig sein und so digitalisiert werden, wie es an der Ausstellung gezeigt werden wird; auch die vorgeschriebene Benennung der Dateien muss verwendet werden, was allerdings von den Wenigsten eingehalten wurde, die sich bisher am Versuch beteiligt haben.

Von einigen Ausstellern ist moniert worden, dass ihr Exponat 2½ Monate vor der Ausstellung noch nicht fertig sei resp. beim Finden eines bemerkenswerten Stücks noch abgeändert werden würde. Dafür habe ich im Fall der Ausstellung in Lugano selbstverständlich Verständnis, aber ein nicht definitives Exponat sollte keinesfalls in digitaler Form eingereicht werden. Sollte das Einreichen von digitalen Kopien der Exponate künftig für Ausstellungen vom Rang I vorgeschrieben werden, würde der Einreichungstermin sicher genügend früh kommuniziert werden, damit das Exponat rechtzeitig fertiggestellt und gescannt werden kann.

Eine weitere aufgeworfene Frage betrifft den **Datenschutz** und die **Vertraulichkeit** in Bezug auf die eingereichten digitalen Kopien. Dazu kann ich alle Aussteller beruhigen: Vertraulichkeit wird nicht nur von den Juroren verlangt, es werden auch "technische" Massnahmen getroffen, welche den diese gewährleisten sollen:

- Die eingereichten Scans von Einzelseiten (.JPG-Dateien) oder die zu einem Rahmen zusammengefassten Scans von 12 Albumseiten (.PDF-Dateien) werden von mir pro Exponat mit professioneller Software in einer individuellen .PDF-Datei reduzierter Grösse zusammengefasst (15 bis 30 MB pro Exponat, je nach Anzahl Rahmen).
- Jede dermassen generierte Datei erhält einen Schutz, welcher nur das Anschauen am Bildschirm, nicht aber den Ausdruck erlaubt.
- Jeder Juror erhält nur die digitalen Kopien derjenigen Exponate, die er beurteilen muss.
- Jede an einen Juror weitergeleitete Datei wird mit einem "Wasserzeichen" versehen, welches sich in nichtdeckender, hellgrauer Farbe diagonal über die ganze Albumseite erstreckt; das Wasserzeichen besteht aus dem Namen des Jurors, so dass bei einer Umgehung der Drucksperre mit einem "Screenshot" sofort ersichtlich wäre, von wem ein allfälliger Ausdruck stammt.
- Die Dateien sind Passwort-geschützt, d.h. sie können ohne das zugehörige, für jeden Juror individuell erstellte Passwort gar nicht erst geöffnet werden. Die digitalen Kopien werden jedem Juror auf einem Datenträger (CD) physisch zugestellt, das Passwort per E-Mail. Sollte dabei ein Datenträger verloren gehen, kann ein Finder die sich darauf befindlichen Dateien also gar nicht öffnen.

Natürlich gibt es, wie überall im Leben, auch hier keinen 100%-igen Schutz; immerhin dürfte es mit den getroffenen Massnahmen aber auch einem geübten PC-Anwender nicht leicht fallen, die digitalen Kopien zu öffnen und weiter zu verbreiten.

Nach der Ausstellung werden folgende Aspekte diskutiert und beurteilt werden müssen

- Wie gross war der Aufwand für den Jury-Präsidenten?
- Wie hoch ist der Anteil der Aussteller, die am Versuch mitgemacht haben?
- Was ist die Meinung der Jury-Mitglieder und wieviel Zeit haben sie vor der Ausstellung zum Studium der Exponate aufgewendet?
- Wird eine Pflicht zur Einreichung digitaler Kopien für künftige Ausstellungen im Rang I und ev. auch im Rang II befürwortet?

Eine Antwort wird erst nach Abschluss der NABA Lugano 2018 möglich sein.

Giovanni Balimann, Jury-Präsident der NABA Lugano 2018 und Leiter Ausstellungswesen des VSPHv